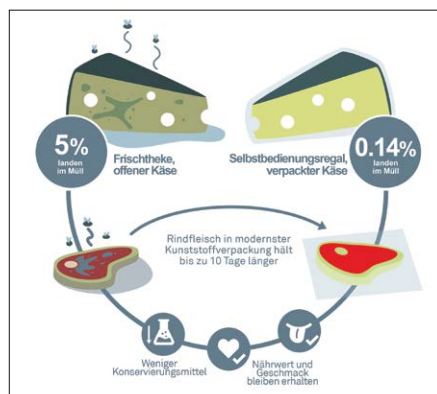


› Leitfaden für nachhaltige Verpackungslösungen

Stop Waste – Save Food

Neuer Leitfaden für Verpackungshersteller, Lebensmittelverarbeiter, Handel, Politik und NGOs zur Reduktion von Lebensmittelabfällen durch Verpackungen.

Das Bundesamt für Umwelt Bafu hat berechnet, dass in der Schweiz selber jährlich 2,6 Millionen Tonnen Lebensmittelverluste gewogen in Frischsubstanz anfallen. Europaweit liegt diese Zahl sogar bei 88 Millionen Tonnen. Mindestens zwei Drittel davon seien vermeidbare Verluste, was heisst, die Lebensmittel wären zum Zeitpunkt ihrer Entsorgung und bei rechtzeitiger Verwendung geniessbar gewesen. Dies ist umso bedeutender, wenn man bedenkt, dass 30% der Treibhausgasemissionen in Zusammenhang mit der Ernährung stehen. Es gibt vielfältige Ansätze zur Reduktion solcher Lebensmittelverluste. Einer davon sind moderne Verpackungen, die aktiv dazu beitragen können, Lebensmittel länger haltbar zu machen und so Verluste zu vermeiden. Verpackungen verursachen nur etwa 1,5 bis 2,0% des Klimafussabdrucks europäischer Verbraucher. Mit der Frage, inwieweit nun solche Lebensmittelverpackungs- und Lebensmittel-Verarbeitungslösungen, die nachweislich zu ver-



Kunststoffverpackungen, Lebensmittel länger frisch halten – Foodwaste reduzieren.

besserer Produktqualität, optimiertem Produktschutz und verlängerter Haltbarkeit führen, schliesslich zu einer Reduktion solcher Lebensmittelabfälle beitragen können, beschäftigten sich rund 30 Partner aus Wirtschaft und Forschung drei Jahre lang intensiv. Als Forschungspartner dabei waren die Institute für Abfallwirtschaft und Lebensmitteltechnologie der Boku Wien, die denkstatt GmbH als Beratungsunternehmen im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit sowie das OFI (Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik) und grosse Detailhändler wie Rewe und Spar.

Durch die Entwicklung eines multidisziplinären Ansatzes konnten anhand spezifischer Fallbeispiele für verschiedene Lebensmittelproduktgruppen (u.a. Fleischwaren, Obst & Gemüse) konkrete Effekte der neuartigen Verpackungslösungen und optimierten Verarbeitungskonzepte auf die Lebensmittel selbst, in Hinblick auf Qualität und Haltbarkeit sowie auf ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit, als auch auf den Handel und v.a. auf Konsumentenebene untersucht werden. Es wurde nachgewiesen, dass durch optimierte Verpackungen die CO₂-Emissionen pro Kilogramm Frischware um 270 Gramm reduziert werden können.

Mit den Ergebnissen dieses 3-jährigen Projektes wurde ein Leitfaden erstellt, der die Branche der Lebensmittelverpackungshersteller und die zugehörigen Branchen Lebensmittelproduzenten und Handel dabei unterstützt, nachhaltige Lösungen mit verbessertem Produktschutz zur Senkung der Lebensmittel-Abfallmenge zu entwickeln und einzusetzen.

Der Leitfaden steht kostenlos in Deutsch und Englisch zur Verfügung: <https://kunststoff.swiss/Stop-Waste-Save-Food>

Mitgliederversammlung und Lehrabschlussfeier

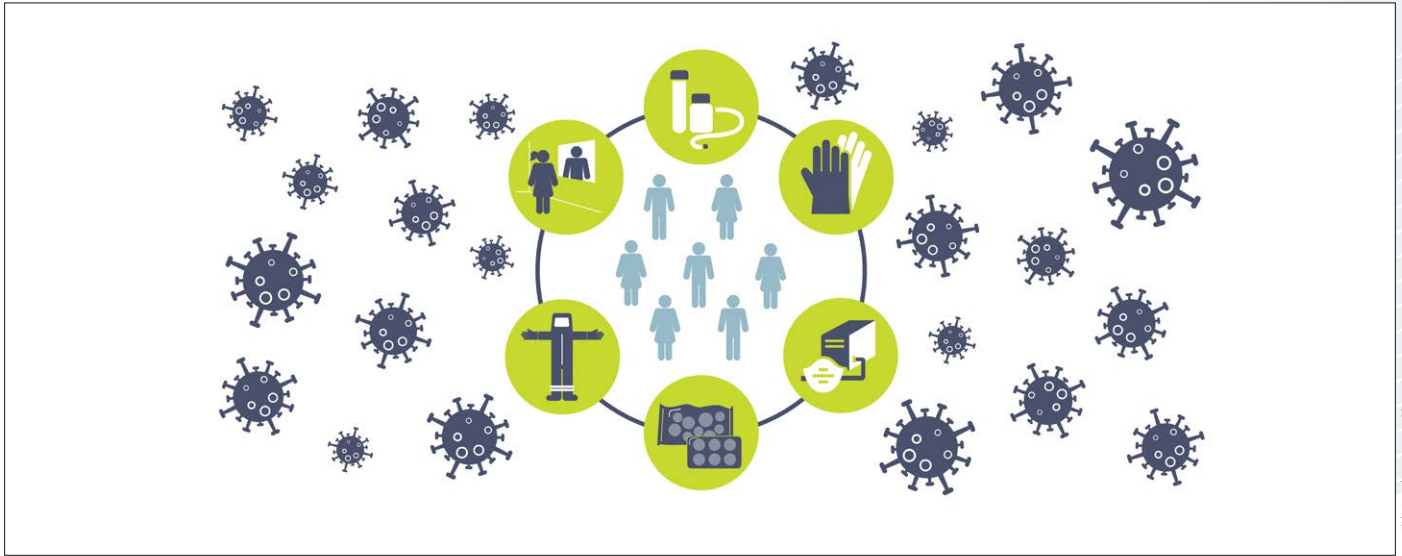
Wie bereits letztes Jahr angekündigt, wollen – oder besser gesagt wollten – wir auch dieses Jahr eine würdige Lehrabschlussfeier im Anschluss an unsere Mitgliederversammlung durchführen. Die Coronakrise und die entsprechenden Anordnungen des Bundesrates haben uns leider einen Strich durch diese Planung gemacht.

Der Vorstand von Kunststoff.swiss hat deshalb beschlossen – die Lehrabschlussfeier zu verschieben und wenn möglich

im Anschluss an die Berufsbildnertagung vom 20. August zu halten,

- die ordentliche Mitgliederversammlung des Verbands am vorgesehenen Datum unter Ausschluss einer physischen Teilnahme der Mitglieder durchzuführen.

Die Unterlagen zur Mitgliederversammlung wurden bereits verschickt.



Grafiken: kunststoff.swiss

Kunststoff schützt

Bafu-Studie zu Kunststoffen

Eine neue, vom Bundesamt für Umwelt Bafu herausgegebene Studie zu Kunststoffen zeigt auf, dass in der Schweiz rund 14 000 Tonnen Kunststoffe pro Jahr in die Böden und Gewässer gelangen. Der Hauptverursacher dabei ist der Reifenabrieb mit 8000 Tonnen Littering und unsachgemässe Entsorgung machen 2700 Tonnen aus.

Wir haben einige Aussagen aus der Studie genauer angeschaut.

Kunststoffeintrag in die Umwelt

In der Schweiz gelangen jährlich 14 000 Tonnen Kunststoffe in die Umwelt.

Davon sind:

- 8000 Tonnen Mikrogummi in der Form von Reifenabrieb;
- 3300 Tonnen verschiedener Mikroplastiktypen aus diverser Abrieb wie Farben, Lacken oder Textilwäsche und weiteren Quellen.
- Nur 2700 Tonnen, d.h. 0,3 Prozent der 780 000 Tonnen Kunststoffabfälle, sind Makroplastik und stammen von Kunststoffabfällen, die einerseits gelittert und andererseits durch Unacht-

samkeit oder falsche Entsorgung in die Umwelt gebracht werden. Das heisst auch, dass 99,7 Prozent der Kunststoffabfälle in der Schweiz korrekt entsorgt werden.

Gesundheitsrisiken

Mikro- und Makroplastik können möglicherweise Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und Tieren haben. Die aktuelle Datenlage lässt aber keine belastbare Aussage zum Risiko für Menschen und Tiere zu. Erste Risikoabschätzungen für Gewässer lassen dagegen vermuten, dass zurzeit das Risiko für aquatische Organismen gering ist. Mikroplastik wurde bereits in verschiedenen Nahrungsmitteln nachgewiesen. Die Messungen sind aber mit Unsicherheiten verbunden und zudem können Kontaminationen im Labor nicht ausgeschlossen werden.

Im Weiteren hat Agroscope in landwirtschaftlichen Böden Konzentrationen von 0,2 g Mikroplastik pro kg Boden gemessen. Die Effektgrenze liegt bei 1,0 g/kg Boden, woraus abgeleitet werden kann, dass zurzeit kein Risiko besteht. Mikroplastik in der Luft trägt nur zu einem kleinen Teil zum Feinstaub bei.

Handlungsbedarf

Das Bafu hat dargelegt, welches die Hauptemissionsquellen für Kunststoffe in der Umwelt sind und sieht aktuell vor allem Handlungsbedarf im Bereich verbesserter Abriebfestigkeit von Reifen, Bremsbelägen und Strassenmarkierungen, der Bekämpfung von Littering und besserer Sortierung von Grüngutabfällen.

Der Verband Kunststoff.swiss unterstützt den Handlungsbedarf des Bafu, da Kunststoffe nicht in die Umwelt gehören. Als Vertreter der Schweizer Kunststoffindustrie steht der Verband ein für Kreislaufwirtschaft und nimmt die Verantwortung hier insbesondere durch die Unterstützung von Initiativen wie Zero Pellet Loss oder Design for Recycling wahr.

<https://www.bafu.admin.ch/kunststoffe>

Kontakt

Kunststoff.swiss
Verena Jucker
Schachenallee 29C
CH-5000 Aarau
+41 62 834 00 64
v.jucker@kunststoff.swiss
www.kunststoff.swiss